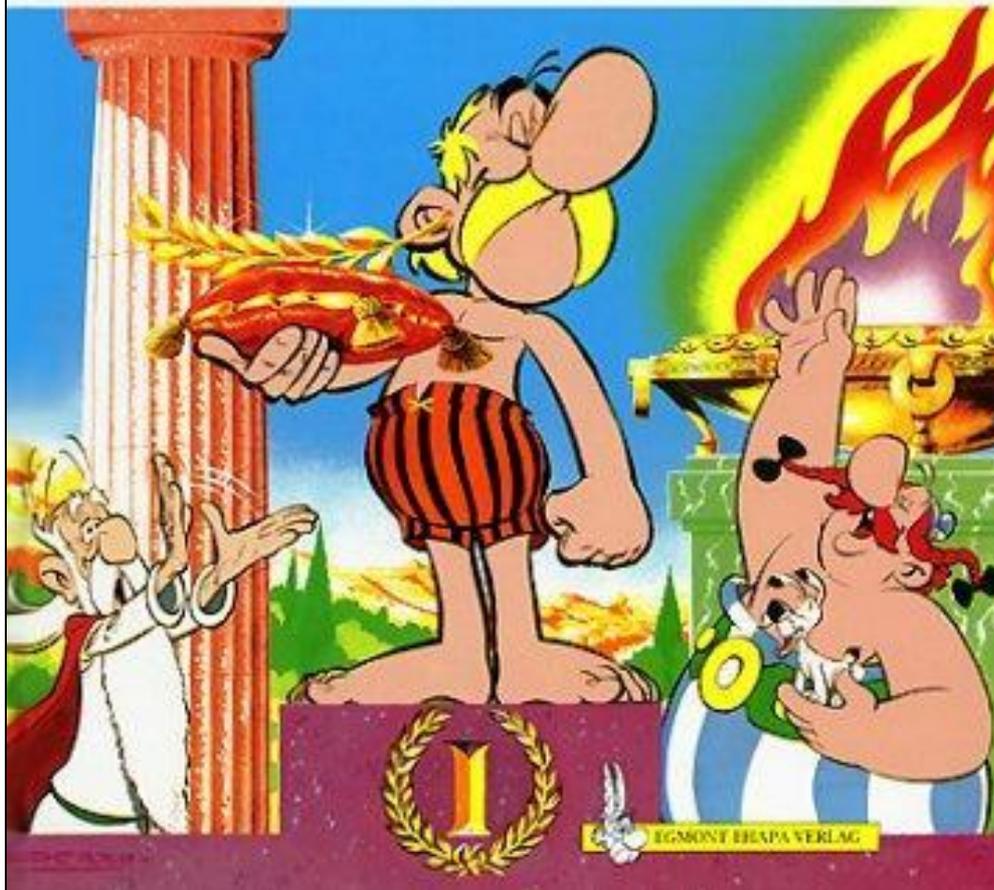


R. GOSCINNY **Asterix** A. UDERZO
Band 12

Asterix bei den
OLYMPISCHEN SPIELEN

Text: RENE GOSCINNY

Zeichnungen: ALBERT UDERZO



**Unterrichtsmaterial
zur
deutschen Ausgabe**

Erstaufgabe des Buches Astérix aux Jeux Olympiques 1968 bei Dargaud als Band 12 der Reihe. Deutsche Erstauflage des Buches 1972 bei Ehapa.

Auch die Gallier werden vom olympischen Fieber angesteckt und setzen sich mit Mann und Wildschwein in Bewegung, um Asterix in Griechenland zum Sieg zu führen. Einer der härtesten Gegner ist Claudius Musculus und dann gibt es im olympischen Dorf noch diese merkwürdigen Topfgesetze....

Das Olympiejahr 1968 mit den Winterspielen in der französischen Stadt Grenoble und den Sommerspielen in Mexiko sind der Ursprung für den in der Pilote-Ausgabe 434 vom 15. Februar 1968 erschienenen neuen Band. Der Vorabdruck endet mit der Ausgabe 455 vom 25. Juli 1968.

In Deutschland gelangt das Abenteuer in den Heften 42 bis 49 von [MV Comix](#) zur Erstveröffentlichung. Vier Jahre später - die Olympioniken wetteifern 1972 im japanischen Sapporo und hierzulande in München - gelangt der Asterix-Band in verbesserter Kolorierung und sprachlich überarbeitet zur Publikation.



SPRACHSPIELE & ASSOZIATIONEN

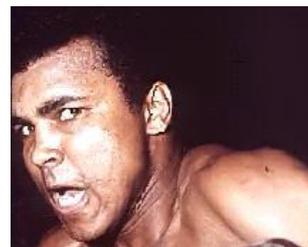
© by [Marco Mütz](#) 1998-2003, Deutsches [Asterix Archiv](#)



Sprachspiele

Seite 5
Bild 5

"Ich bin der Größte!" - Diese selbstbestätigenden Worte von Musculus hat bereits ein anderer großer Sportler zitiert: Der Boxer Muhammad Ali.



Circus Maximus

Seite 7
Bild 4

"[...] bekommen wir alle Heimaturlaub für den Zirkus [...]" - Die Verlockungen auf das Spiel in Rom im Circus Maximus sind groß, nach erfolgreicher Teilnahme an den Olympischen Spielen.

Lateinisch steht "Circus" für Kreis. Es war ein Veranstaltungsort in [Rom](#) für Gladiatorenkämpfe, Wagenrennen und Kämpfen mit Löwen - III/43.

Der Circus Maximus zwischen den Hügeln Palatin und Aventin entstand schon zu Beginn des Römischen Reiches. Schon um 500 v. Chr. vergnügten sich hier die Zuschauer bei Schaukämpfen und Spielen. Anfangs 60.000 Besucher fassend, soll er nach einem Ausbau bis zu 185.000, im 4. Jahrhundert sogar 385.000 Besuchern Platz geboten haben.

Der Circus Maximus hatte eine Länge von 600 m und eine Breite von 150. An der Westseite lagen die Boxen für die Gespanne, die careres, die anfangs aus Holz, später aus Tuffstein oder Marmor bestanden. Die Arena,

Seite 11 Bild 1	"[...] Einer meiner Leute wurde ausersehen, meine Garnison bei den Olympischen Spielen zu vertreten..." - Die Olympischen Spiele sind seit 776 v. Chr. ein ganz besonderes Sportereignis.
Seite 14 Bild 1	"Seit der Eroberung Galliens durch Julius." - Mit der Eroberung Galliens (58-50 v. Chr.) war es dem Imperium gelungen, seine Nordostgrenze bis zum Atlantik auszudehnen.
Seite 15 Bild 1	"Et nunc reges intelligite erudimini qui judicatis terram..." - So seid nun verständig, ihr Könige, lasst euch warnen, ihr Richter auf Erden!
Seite 20 Bild 10	"Nein, wir sitzen alle in einem Boot!" - Deutsches Sprichwort unbekannter Herkunft. Hier versinnbildlicht durch die aussichtslose Lage der Piraten.

ein sandiger Platz war vollständig eben. Durch die Mitte der Arena verlief eine Aufschüttung, die sie in zwei Bahnen teilte. Um diese spina herum mussten die Lenker ihre Rennwagen führen. An jedem ihrer Enden standen drei Malzeichen in Form eines Kegels aus vergoldeter Bronze (metae) zur deutlichen Markierung.



Die Sitzreihen bestanden anfangs aus Holz. Dies war mit der Gefahr des Einsturzes verbunden. Später wurden für die Senatoren Steinplätze errichtet. Die Bodengänge des Untergeschosses dienten als Eingang, teilweise führten sie in Tabernen, in den Speisen, Getränken, Backwaren und Obst verkauft wurden. Auch Wahrsager und Astrologen boten sich hier an.

Gallien

Im Jahre 50 v. Chr. waren die Gallier nach langem Kampf von den Römern besiegt worden. Häuptlinge wie Vercingetorix müssen ihre Waffen Cäsar zu Füßen legen. War ganz Gallien besetzt? Nein! Ein von unbeugsamen Galliern bevölkertes Dorf hört nicht auf, dem Eindringling Widerstand zu leisten.

Und das Leben ist nicht leicht für die römischen Legionäre, die als Besatzung in den befestigten Lagern Babaorum, Aquarium, Laudanum und Kleinbonum liegen...

Seite 22
Bild 7

"[...] Ihr könnt ihm vertrauen, er ist mein Vetter." - Die von Demostratos vorgeführte griechische Vetternwirtschaft ist auch heute noch "vorbildlich": Wenn man sich einem einheimischen Fremdenführer anvertraut, wird man garantiert zum Essen zu einem Verwandten gebracht, dessen Restaurant das beste vor Ort ist...

Seite 23
Bild 7

"[...] Wer ist denn diese Akropolis?" - Obelix sieht mit eigenen Augen den Tafelberg in Athen mit dem Parthenon.



Bei der **Akropolis**, die sich inmitten des heutigen Athen erhebt, handelt es sich um einen Tafelberg aus Kalkstein mit schroffen Abhängen. Ausmaße: 156 m hoch, 272 m lang, 136 m breit.



Parthenon

- **Standort:** Höchste Stelle der Akropolis (157 m), an der Stelle des von den Persern zerstörten "Vorparthenon".
- **Architekten:** Iktinos und Kallikrates
- **Größe:** Der größte Tempel auf dem griechischen Festland: Breite: 30,88 m (8 Säulen), Länge 69,50 m (17 Säulen), Säulenhöhe (mit Kapitell): 10,43 m.

Seite 33
Bild 6

"[...] Das Einnehmen jeglicher kraftfördernder Mittel ist verboten und wird mit Disqualifikation bestraft." - Das Doping wird anhand des Zauberspruches der Gallier thematisiert.

Seite 35
Bild 7

"[...] Genauso war's anno 52, Jungs!" - Die Begeisterungsfähigkeit von Methusalix bezieht sich auf die Niederlage der römischen Truppen gegen die Gallier aufgrund deren Beharrlichkeit.

Gergovia

Schauplatz des großen und unsterblichen Sieges der Gallier gegen Cäsar (XI/12) im Jahre 52 v. Chr. (XII/35) von Vercingetorix (XV/20), von Lutetia aus über die Römerstraße VII zu erreichen.

Herkunft des Arverners, der Asterix und Obelix' Interesse an Sichel an Stupidix verrät. In Gergovia scheinen alle Geschäften ausschließlich Weine und Kohlen anzubieten - XI/16. Zum Jahrestag von Gergovia ("Asterix auf Korsika" treffen im Dorf der Gallier verschiede-

Seite 37 Bild 6	Der abgebildete Ölzweig vom Olivenbaum bildete bei den antiken Spielen die besondere Ehre des Siegers. Es zählte nur der Sieg, die weiteren Platzierten gingen leer aus.
Seite 37 Bild 9	"Ihr werdet schon sehen! Eines Tages machen die Frauen auch bei den Spielen mit!" - Die empörte Römerin wird recht behalten, aber erst bei den zweiten Olympischen Spielen in Paris 1900 treten 17 Frauen zu Wettkämpfen in den Oberschichtsportarten Golf und Tennis an, freilich "ohne offizielle Zustimmung von Seiten des IOC".
Seite 38 Bild 4	Der Olympische Eid musste bei den antiken Spielen von den Athleten selbst, von deren Vätern, Brüdern und Trainern geschworen werden. Sie schworen vor der Zeusstatue „Horkios“ (=Schützer der Eide), „dass von ihnen kein Verstoß gegen den Wettkampf der Olympien ausgehe“. Seit 1920 wird er von einem Sportler oder einer Sportlerin des Gastgeberlandes zur Eröffnung der Olympischen Spiele für alle Olympiakämpfer gesprochen: "Im Namen aller Wettkämpfer gelobe ich, dass wir uns zu den Olympischen Spielen als faire Kämpfer eingefunden haben, die Bestimmungen achtend, die sie lenken und leiten, und von dem Wunsche beseelt, an ihnen teilzunehmen in ritterlichem Geiste, zum Ruhme des Sports und zur Ehre unserer Mannschaften."
Seite 38 Bild 6	"[...] die aus Marathon treffen im Laufschrift ein, die aus Mazedonien sind ein gemischter Haufen; die Spartaner laufen barfuss..." - Die Aufzählung der olympischen Teilnehmer charakterisiert gleichzeitig deren Herkunft: Den Aus-

ne alte Bekannte auf, die bereits in früheren Heften zu sehen waren.

Gergovia ist ein befestigter Ort auf einem 714 hohen, schwer zugänglichen Hügel südöstlich des heutigen Clermont Ferrand.

Olympischer Eid

Der olympische Eid ist eine von einem Sportler oder einer Sportlerin des Gastgeberlandes seit 1920 zur Eröffnung Olympischer Spiele für alle Olympiakämpfer gesprochene feierliche Verpflichtung:

"Im Namen aller Wettkämpfer gelobe ich, dass wir uns zu den Olympischen Spielen als faire Kämpfer eingefunden haben, die Bestimmungen achtend, die sie lenken und leiten, und von dem Wunsche beseelt, an ihnen teilzunehmen in ritterlichem Geiste, zum Ruhme des Sports und zur Ehre unserer Mannschaften."

Seit 1968 gibt es auch einen Eid für Kampfrichter und Offizielle, den ein Kampfrichter des gastgebenden Landes leistet:

"Im Namen aller Kampfrichter und Offiziellen gelobe ich, dass wir unsere Aufgabe bei diesen Olympischen Spielen in voller Unparteilichkeit wahrnehmen werden, die Bestimmungen achtend, die sie lenken und leiten, und getreu den Prinzipien echten sportlichen Geistes."

dauerlauf "Marathon" über 42,195 Kilometer; den ethnischen Schmelztiegel Mazedonien (Griechen, Mazedonier, Albaner, Türken, Serben); die auf Gemeinschaft und Leiden geprägten Spartaner. Die Spartaner waren bei den Olympischen Spielen so erfolgreich, dass sie den anderen Teilnehmern Bedingungen für die Regeln der Spiel stellen konnten. So führten die sie auch die Sitte ein, dass die Athleten nackt zum Wettkampf antreten mussten.

Seite 38
Bild 7

"Rhodos hat nur einen einzigen Vertreter entsandt, den Koloss..." - Anspielung auf eines der Weltwunder, den Koloss von Rhodos.



Koloss von Rhodos

Nach der Bezwingung von Kypros wollte König Demetrios Poliorketes, der Städteeroberer des alexandrinschen Zeitalters, in den Jahren 305/04 v. Chr. die damals aufblühende und günstig gelegene Hafenstadt Rhodos einnehmen. Nach längerer erfolgloser Belagerung nahm er schließlich Abstand von seinem Vorhaben, worauf die Rhodier ihren Schutzpatron Helios mit einer Riesenbildsäule ehrten.

Der Koloss von Rhodos wurde etwa im Jahr 290 v. Chr. nach 12 Jahren Bauzeit fertig gestellt. Verantwortlich für den aus dem Verkauf des zurückgelassenen Belagerungsmaterials finanzierten Bau zeigte sich Chares, ein Einwohner von Lindos. In mehreren Quellen wird dem Koloss eine Höhe von 80 Ellen (ca. 35 m) zugebilligt. Das aus Bronze gegossene Götterbild erhob sich auf einem weißen angeblich dreieckigen Marmorsockel. Die Vorstellung, der Koloss habe spreizbeinig über der Hafeneinfahrt mit einer Feuerpfanne in der erhobenen Rechten gethront, deckt sich nicht mit den bekannten Überlieferungen. Stattdessen wird nur von einem Sockel (also nicht gespreizt) und von einem Standort in der Mitte der Stadt berichtet.

Schon 66 Jahre nach seiner Fertigstellung (etwa 224 v. Chr.) ist die Statue durch ein Erdbeben umgestürzt und an den Knien abgebrochen. Aufgrund eines Orakelspruches: "Was gut liegt, das soll man nicht von der Stelle bewegen." ist der Koloss dann nahezu 900 Jahre wirklich liegen geblieben. Aus einer alten Überlieferung des Plinius erfährt man: "Der Sonnenkoloss erregt aber selbst noch so im Daliegen das Staunen aller, welche ihn sehen. Nur wenige können seinen Daumen umfassen,

		<p>die Finger sind größer als (sonst ganze) Statuen." Nach der Eroberung der Insel durch die Araber anno 653 n. Chr. wurde auch der noch stehen gebliebene untere Teil des Erzkolosses vom Marmorsockel heruntergerissen und die gesamte Erzmasse zum Einschmelzen nach Edessa abtransportiert</p>
Seite 39 Bild 2	"Pan!" - Startzeichen für Wettrennen bei den Olympischen Spielen.	<p style="text-align: center;">Pan</p> <p>(Griechisch: das All) Wald- und Weidegott, Sohn des Hermes, Startzeichen für Wettrennen bei den Olympischen Spielen - XII/39</p>
Seite 40 Bild 4	Beim Pankration, einer dieser Mischung aus Faust- und Ringkampf, war außer Beißen und Kratzen fast alles erlaubt. Entsprechend brutal verliefen die Kämpfe dieser 648 v. Chr. in Olympia eingeführten Disziplin. Übliche Kampfpraktiken waren Schläge, Tritte, Würfe, Luftabdrücken und Gelenkeverdrehen. Der Kampf wurde solange ausgetragen bis einer der Gegner seine Aufgabe signalisierte.	<p style="text-align: center;">Pankration</p> <p>Griechisch: Allkampf, , der 648 v. Chr. olympische Disziplin wurde. Der Kampf verbindet Ring- und Faustkampf miteinander. Dabei waren alle Schläge erlaubt, wobei der Kampf erst endete, wenn einer der beiden Kontrahenten kampfunfähig war oder freiwillig aufgab - XII/9. Musculus fordert Obelix dazu auf, als dieser ihn beim Training für die Olympischen Spiele beim Speerwerfen schlägt.</p>
Seite 40 Bild 9	"Mens sana in corpore sano [...]" - Gesunder Geist in einem gesunden Körper.	<p style="text-align: center;">Mens sana in corpore sano</p> <p>"Gesunder Geist in einem gesunden Körper" - Teilnehmer der Olympischen Spiele, nachdem er beim Kampf von Walros besiegt wurde - XII/40. Eigentlich stammt dieses Zitat vom Dichter Juvenal, Satiren, 10, 356.</p>
Seite 41 Bild 7	"Heureka!" - Ich hab's gefunden!	<p style="text-align: center;">Heureka!</p> <p>Griechisch: "Ich hab's gefunden!" - der Redner des Olympischen Rates Trauerklos, auf die Lösung, wie die Römer auch einmal einen Preis bei den Olympischen Spielen gewinnen könnten - XII/41, nämlich nur untereinander anzutreten. Ursprünglich ein Ausruf von Archimedes (Physiker 285-212 v. Chr.), nachdem er das spezifische Gewicht entdeckt hatte.</p>
Seite 43 Bild 6	"Quo vadis [...]" - Wohin gehst Du?	<p style="text-align: center;">Quo vadis?</p> <p>"Wohin gehst Du?" - Frage, die Petrus nach seiner Flucht vor Nero dem ihm erscheinenden Christus stellt (Johannes 13.36).</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wache, bevor sie von Caligula Minus überrannt wird - I/20 2. Wache, die die neuen Legionäre in Afrika begrüßt - X/36 3. Zenturio, der einen Römer erwischt, wie er versucht ein gewonnenes Arvernerschild wegzutragen - X/5 4. Römer zu Tullius Redeflus, als er ihn bei den Olympischen Spielen auf die rechtzeitige Ruhe der Athleten anspricht - XII/43 5. Wache des Lagers von Kleinbonum, in dem Asterix die gestohlenen Sesterzen aus dem Kupferkessel

Seite 45 Bild 1	"Du wirst sehen, was in ein paar Jahren von ihrer Zivilisation noch übrig ist!" - Die beiden Griechen, die sich über die römischen Sportler unterhalten, beweisen hier praktisch hellseherische Fähigkeiten. Während die griechische Zivilisation sich bis in die heutigen Tage gehalten hat, ist der Glanz und Reichtum des römischen Imperiums mit der Absetzung des letzten weströmischen Kaisers von Odoaker 476 n. Chr. endgültig vergangen.
Seite 47 Bild 6	"Quid?" - Was?
Seite 47 Bild 6	"Quomodo?" - Wie?

holen will - XIII/13

6. Wache vor Cäsars Palast, in den Asterix und Obelix von [Überflus](#) geschickt werden - XVIII/28

Quid?

Lateinisch: Was?

1. Cäsar auf die Frage, wie man diese unbeugsamen Gallier besiegen könnte - I/5.
2. Zenturio von [Gracchus Überdrus](#), als er den Lärm hört, den Asterix' Ausbruch macht - V/41.
3. Römer, als sie die beiden Legionäre sehen, deren Kleidung Asterix und Obelix genommen hatten, um nicht als Goten aufzufallen - VII/19.
4. Römischer Teilnehmer der Olympischen Spiele, nach er von [Miraculix](#) des Dopings angeklagt wird - XII/47.
5. Römer im Lager [Aquarium](#), an dem Obelix testen wird, ob die Römer wirklich den Zaubertrank haben - XV/30.

Quomodo?

"Wie?" - Römischer Teilnehmer der [Olympischen Spiele](#), nach er von [Miraculix](#) des Dopings angeklagt wird - XII/47

Zeichnungen

Seite 22
Bild 4



"Sieh mal ihr Profil!" - Was Obelix hier bei den Griechen auf der Strasse auffällt, kennen Kunstkenner von den Darstellung der Silhouetten von griechischen Vasen.

Seite 25
Bild 6

Die Statue der Athena stand ursprünglich im Parthenon auf der Akropolis.



Seite 29
Bild 10



Im abgebildeten Marmorfries hinter den olympischen Funktionären sind Gosciny und Uderzo abgebildet, die sich in griechischer Sprache gegenseitig als "Despot" und "Tyrann" begrüßen.

Charaktere in diesem Band

Die Gallier	Die andern
Asterix	Julius Cäsar
Obelix	Bratensos
Idefix	Demonstratos
Miraculix	Fidibus
Troubadix	Kontrabas
Majestix	Mietkarros
Methusalix	Musculus, Claudius
Automatix	Plexiglas
Verleihnix	Redeflus, Tullius
Gutemine	Schlagdraufundsclus
	Trauerklos
	Walros
	Zehnprozentos

Die Hauptfiguren

Majestix



Abraracourcix



Wortspiel auf „Majestät“, (majesté), da er der Anführer der Gallier ist.

Asterix

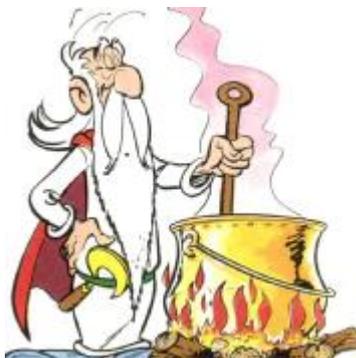


Astérix



Wortspiel auf „astérisque“, ein kleines Sternchen (typographisches Zeichen), das wohl die kleine Gestalt des gallischen Helden unterstreichen soll.

Miraculix



Panoramix



Wortspiel auf „Mirakel“ (Wunder) und eventuell „kulinarisch“ (Kochkunst), da der Druide sowohl geheimnisvolle Zaubertränke in seinem Kessel „kochen“ und damit wahre Wunder bewirken kann.

Troubadix



Assurancetourix



Wortspiel auf „Troubador“ (mittelalterlicher Sänger), da Troubadix der Barde (keltischer Dichter und Sänger) der Gallier ist.

Methusalix



Agecanonix



Wortspiel auf „Methusalem“, ein sehr alter Mann [nach dem biblischen Urvater, Großvater Noahs, der 969 Jahre alt geworden sein soll]

Gutemine



Bonemine



Eigentlich die deutsche Übersetzung von „Bonemine“ (= bonne mine), nur dass die Ehefrau des Anführers Majestix gar nicht so gut aussieht.

Automatix



Cétautomatix



Eigentlich wir im Französischen, ein Wortspiel auf „automatisch“.

Sobald der Barde Troubadix singen will, bekommt er ganz „automatisch“ vom gallischen Schmied Schläge ver-setzt

Verleihnix



Ordralfabétix



Wortspiel auf „(ich) verlei'h nichts“.

Der Fischhändler will Geld für seine Ware. Er gibt keinen Kredit.

Idefix



Idéfix



Kein deutsches Wortspiel, sondern Wortspiel auf das französische „idée fixe“ (eine fixe Idee).

Der kleine Hund hat in der Tat des Öfteren eine sture Idee im Kopf: einen Haufen Knochen zu bekommen.

Die anderen Figuren des Albums

Bratensos



Fécarabos



Wortspiel auf „Bratensoße“»

Griechischer Restaurantbesitzer, Vetter von [Demonstratos](#)*. In seinem Restaurant feiern die Gallier vor Beginn der [Olympischen Spiele](#) ein rauschendes Fest - XII/26.

Demonstratos



Mixomatos



Wortspiel auf das lateinische Wort „demonstrare“, was „vorzeigen“ bedeutet.

Griechischer Fremdenführer, der seine Dienste den gallischen Olympiateilnehmern anbietet, Vetter von Mietkarros und Zehnprozentos - XII/22.

Fidibus



Deprus



Wortspiel auf das neulateinische Wort „Fidibus“, ein (gefalteter) Papierstreifen zum Feuer- oder Pfeifenanzünden [vermutl. studentensprachl. Umdeutung von Horaz, Oden 1,36: „Et ture et fidibus iuvat placare deos“, d.h. mit Weihrauch und Saitenspiel lasst uns die Götter besänftigen...

Legionär des Lagers Aquarium, der nach Musculus* fragt.

Kontrabas



Garmonparnas



Wortspiel auf das „Krontrabass“, eine Bassgeige, größtes und tiefstes Streichinstrument.

Griechischer Offizieller des Olympischen Rates, der zu den Römern geschickt wird, um sie an die Tugenden der olympischen Pflicht zu erinnern, besonders daran, dass das Einnehmen aller kraftfördernder Mittel verboten ist.

Übrigens fanden erste Dopingkontrollen 1968 statt, dem Erscheinen des Bandes "Asterix bei den Olympischen Spielen".

Mietkarros



Scarfias



Wortspiel auf die Wörter „Karre“ (oder lat. „carrus“, ein vierrädri- ger Transportwagen) und „mieten“, und steht symbolisch für seine Tätig- keit als Vermieter von Wagen.

Griechischer Wagenlenker, Vetter von Demonstratos* und Zehnprozentos*.

Musculus Claudius



Cornedurus Claudius



Wortspiel auf das lateinische Wort „musculus“, das Mäuschen, und gleichzeitig auf das deutsche Wort „Muskeln“.

Das erste Wortspiel ist natürlich iron- nisch, da Musculus ein Muskelpaket ist und kein kleines Mäuschen.

Musculus ist der auserwählte Legionär der Garnison Aquarium, der Rom bei den Olympischen Spielen vertreten soll. Er träumt vor dem Wettkampf als Sieger einen goldenen Besen zu gewin- nen, da er bei Frustrationen immer zum Besen greift um das Lager zu fegen. Letztendlich erringt er in Olympia doch noch einen Ölzweig und wird damit zum Zenturio befördert.

Sein benutztes Zitat "Ich bin der Größte!" ist eigentlich dem amerikanischen Boxer Muhammad Ali entliehen.

Plexiglas



Plexiglas



Wortspiel auf das Wort „Plexiglas“, ein glasklares, bruchsicheres Kunstharz.

Griechischer Herbergsvater in Athen, Vetter von Demonstratos*.

Redeflus Tullius



Mordicus Tullius



Wortspiel auf „Redefluss“, fließendes Sprechen ohne Unterbrechung.

Redeflus Tullius ist Zenturio (Befehlshaber) des Lagers « Aquarium ». Er trainiert den Legionär Musculus Claudius*, der für die Teilnahme an den Olympischen Spielen ausgewählt wurde.

Er ist ehrgeizig, denn er hofft, im Falle eines Sieges seines Legionärs, an den Spielen im Circus Maximus in Rom teilnehmen zu können und zum Präfekten Galliens ernannt zu werden.

Schlagdraufundschluss



Chaussetrus

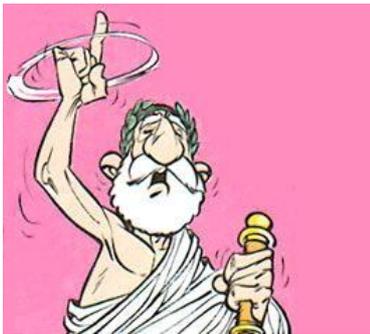


Wortspiel auf die Wörter „Schlag drauf und Schluss“, eine klare Devise für eine bornierten Rohling.

Legionär, der bei den Olympischen Spielen für alle Kampfsportarten gemeldet ist.

Er erleidet das gleiche Schicksal all derjenigen, die sich mit einem Asterix anlegen, der vorher einen kräftigen Schluck Zaubertrank getrunken hat.

Trauerklos



Croquemithène



Wortspiel auf das „Trauerkloß“, ein Langweiler, ein missgestimmter, wehleidiger Mensch.

Vetter von Demonstratus* und Redner des Olympischen Rates, bei der Frage, wie die Römer auch einen Ölzweig gewinnen könnten, um sich nicht den Groll der Römer zuzuziehen, die Lösung: die Römer bestreiten ein Wettrennen ausschließlich untereinander.

Walros



Okéibos



Wortspiel auf „Walross“.

Teilnehmer aus Rhodos (Anspielung auf den "Koloss von Rhodos") bei den Olympischen Spielen in der Disziplin Pankration ⁽¹⁾. Er wird von seinem Bruder angespornt: "Nur zu, Brüderchen!".

Musculus fordert Obelix dazu auf, als dieser ihn beim Training für die Olympischen Spiele beim Speerwerfen schlägt.

Zehnprozentos



Calvados



Wortspiel auf „Zehn Prozent“.

Griechischer Münzhändler, der bei Bedarf Währungen tauscht, Vetter von Demonstratos* und Mietkarros*.

⁽¹⁾ Pankration: Griechisch: Allkampf, , der 648 v. Chr. olympische Disziplin wurde. Der Kampf verbindet Ring- und Faustkampf miteinander. Dabei waren alle Schläge erlaubt, wobei der Kampf erst endete, wenn einer der beiden Kontrahenten kampfunfähig war oder freiwillig aufgab - XII/9.

Erklärung der Symbole



Name im französischen Original



Erklärung des Namens



Der Name wird anderorts erklärt



Genannte Figur, aber nicht gezeichnet.

<http://www.comedix.de/lexikon/special/sprachspiel/spiele.php>

scheerware

